



„Damals in Holm-Seppensen...“

Menschen erzählen von früher - Erlebnisberichte aus der Zeit von 1920 bis 1960

Gesammelt und aufgeschrieben von Regina Spandau-Mylius

Klaus-Dieter Schnoor, geb. 1946 in Buchholz

Mein Opa **Wilhelm Schnoor** kam aus Elstorf, sein Elternhaus war die Bäckerei Schnoor. Weil hier die Eisenbahn gebaut wurde, hat er in Holm-Seppensen das ganze Gelände zwischen der Eisenbahn und Buchholzer Landstraße Richtung Buchholz vom Lohbergenweg bis zur Höhe des jetzigen Falckenwegs gekauft. Es gab da, wo heute Kurt Müller wohnt, eine große Kiesgrube, die er aber zumachen mußte, damit die Bahngleise nicht absackten. Sonst war unser Gelände entlang der Bahn ein großer Gemüsegarten.

An der Kreuzung Buchholzer Landstraße/Lohbergenweg hat er dann den **Heidekrug**¹ gebaut, eine Pension mit Fremdenzimmern für die Wanderer, die hier aus Hamburg herkamen. Ich habe mal einen Balken mit der Jahreszahl **1906** gefunden, das war das Baujahr des Heidekrugs.

Mein Opa handelte auch mit Kohlen, die zunächst mit Hundewagen, dann mit Pferd und Wagen ausgefahren wurden. Die Pferde waren in den Stallungen nebenan untergebracht. Am Bahnhof hat mein Opa auch Milch verkauft, in einer grünen Bude mit Klappe.

Mein Vater **Wilhelm Schnoor** ist 1902 geboren, er hatte Kaufmann gelernt und hatte in Hamburg ein Geschäft, meine Mutter kam aus Bochum. Mein Opa holte meinen Vater, der der jüngste der Kinder war, hierher, weil der Heidekrug bei seiner Tochter nicht so gut lief. Mein Vater hatte den Milchverkaufs-Raum meines Opas nach dem Krieg von der Bahn gepachtet und eine Kneipe daraus gemacht, die **Bahnhofsgaststätte**. Die Toiletten für den Bahnhof waren massiv gemauerte Plumpsklos, eins für Damen, eins für Herren, sie standen zwischen den beiden Bäumen auf dem Bahnhofsplatz, für alle gut sichtbar.

Heute würde das gar nicht mehr gehen, was mein Vater damals machte: er hatte den Heidekrug, also die Pension mit Restaurant, die Bahnhofsgaststätte, den Kohlenhandel und das Kino **Schnoors Lichtspiele**. Das Kino war

sein Hobby. Am Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Sonntag wurden Filme, meistens Cowboy- oder Heimatfilme, gezeigt. Im Winter mußte man als Eintritt ein Stück Kohle oder Holz mitbringen. Auch in Jesteburg betrieb mein Vater ein Kino, dorthin wurden die Filme, zunächst mit dem Borgward, später mit einem Opel Blitz gebracht. Das Kino war zum Teil dort, wo heute der Getränkemarkt von Lorenz drin ist. Etwa 300 Personen hatten da Platz.

Auf dem Saal im Heidekrug wurde viel getanzt. Einmal im Jahr wurde Maskerade gefeiert. Für einen Tag wurde alles ausgeräumt und geschmückt. Der Grafiker **Walter Schween** hatte Pappen für die Wände toll bemalt - alles für einen Tag!

Am Bahnhof hatten wir einen Verladeschuppen, der heute nicht mehr da ist. Später haben wir die Kohle in Buchholz entladen, weil hier nicht immer Strom für unsere Förderbänder da war, z.B. in der Mittagspause. Der Bahnhof war in Buchholz immer besetzt, hier dann nicht mehr. Auch eine Brückenwaage hatte mein Vater für die Bauern gebaut, zum Wiegen ihrer Produkte, die nächste war erst in Buchholz.



Das Gasthaus Heidekrug

Damals gab es sieben **Kneipen** hier: den Heidekrug, das Gasthaus Niedersachsen², das 1912 gebaut wurde, die Bahnhofsgaststätte, Willi Henk am

Badeteich, den Buschkater oben, die Kiefernheide und das Kiek In mit Minigolfplatz und Ponys auf der heutigen Festwiese vom Heideblütenfest. Das Kiek In ist ganz weg, da war vorher ein Schwesternwohnheim. Ich erinnere noch die Nonnen mit ihren schwarzen Trachten.

Zweimal war **Adenauer** da. Abends kam er in die Bahnhofsgaststätte zu meiner Mutter und trank da was. Die Stammgäste durften drin bleiben. Die schwarzen Limousinen, die damals hier rumfuhren, fand ich toll.

Das heutige Galloway war früher der Spielzeug- und Schreibwarenladen **Jahnke**, später kam ein VIVO-Laden rein. Dem Inhaber Herrn **Braasch** gehörte noch ein VIVO-Geschäft neben dem Gemüseladen **Kröger** an der Buchholzer Landstraße.

Ich bin zuerst in der **Lönsklaus** vier Jahre zur Schule gegangen, die Klassen 1 bis 4 waren zusammen in einer Klasse, mit Herrn **Fiedler** als Lehrer zum Schluß. Die 5. bis 8. Klasse hatte Herrn **Kolipost**.

In der Bahnhofsgaststätte war dann später ein Geschäftsführer, meine Mutter und meine Schwester halfen da. Ungefähr 1964 gab mein Vater das dann auf, die Kneipe lief unter einem neuen Pächter weiter. Der Heidekrug und das Kino waren so 15 Jahre an Herrn **Juhl** verpachtet. 1970 starb mein Vater.

¹ *Der Heidekrug war nach dem Bahnhof das erste Gebäude in Holm-Seppensen*

² *Das Gasthaus Niedersachsen, später Waldfrieden, stand bis in die 60er Jahre auf dem Gelände der heutigen Tankstelle Hatje*

